



Arader Zeitung

Banner-Blatt

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Vitto.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Plebnei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 117.

20. Jahrgang.

Sonntag, den 8. Oktober 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 37/1938.

Hitler bietet Friedenshand

und wer den Krieg will, möge diese zurückstoßen / Einschränkung der Rüstungen

Neues Polen auf ethnischer Grundlage unter deutschem Protektorat

Berlin. In der langen Reihe der wichtigen Reden, die der Führer des deutschen Volk in einem Leben gehalten hat, war wohl die wichtigste die heutige im Reichstag. Alle Reichstagsabgeordnete waren in der Kroll-Oper versammelt, als der Führer den Saal betrat.

Viele Abgeordnete waren als Unteroffiziere oder Offiziere in ihrer Felduniform erschienen.

Alles wartete gespannt in dem

„Abgeordnete, Männer des Reichstags“

dann erklärte er, daß er zu ihnen zum letztenmal an einem schicksalsschweren Tage, am 1. September, gesprochen hat und vorher fünf Wochen verfloßen, um wolle er über diese Zeit einen Bericht erstatten und möchte einen Blick in die Zukunft werfen.

Ein Staat von 36 Millionen ist gegen Deutschland angetreten und schon in den ersten Tagen war der Würfel gefallen.

Großer Sieg / mit wenig Blutopfer

Der Kampf um diese dauerte nur aus Menschlichkeit längere Zeit,

da der deutsche Wehrmacht der Befehl gegeben war, unnötig kein Menschenleben zu opfern.

Der polnische Oberkommandant hatte diesen Stillstand den Befehl zum Widerstand erteilt, während er selbst ins Ausland geflüchtet ist. Dann zergliederete Hitler, wie er Warschau schon wollte. Zuerst stellte er den Antrag, die Zivilbevölkerung aus der Stadt zu entfernen, doch der stolze Stadtkommandant würdigte dem deutschen An-

10.752 Tote kostet der polnische Krieg

Dann sprach Hitler mit größtem Lob über alle Kämpfer und die Wehrmacht. Die von im Jahre 1919 von ihm gerissenen Vorbeerkrieg sich jetzt wieder um Haupt gelegt hat.

Bevor Hitler die Zahl der Toten, Verwundeten und Vermissten bekannt gab, hat er die Abgeordneten, zum Zeichen der Trauer aufzustehen.

Der Gesamtverlust des Deutschen Reiches in Polen beträgt

Betrüßtem, daß man eine geschichtliche Stunde erleben werde.

Als Hitler den Saal betrat, leuchtete der Ernst der Stunde aus den Augen. Die Eröffnung der Sitzung meldete Feldmarschall Göring, als Vorsitzender des Reichstages, an und erklärte, der Reichstag sei zur Entgegennahme einer Reichsregierung-Erklärung zusammengetreten und erteilte nachher sofort das Wort dem Führer. Seine Anrede lautete:

len, indem es der deutschen Wehrmacht gelungen war, die Entwicklung der Ereignisse an sich zu reißen.

Der größte Teil der polnischen Truppen war geschlagen, zerstreut oder umringt. Dies ist wohl die größte militärische Leistung in der Kriegsgeschichte. Nachher handelte es sich nur mehr um Mobilien und die Halbinsel Hel.

trag nicht einmal einer Antwort.

Es wurde auch angeboten, daß die Warschauer Festung Warschau zur Aufnahme der Zivilbevölkerung diene, doch wurde auch dieser mit Verachtung beantwortet. Schließlich ordnete dann Hitler am 25. September den Angriff an und schon am 27. hat die Stadt kapituliert. Die Besatzung von 120.000 Mann hat nicht einmal einen Ausfall versucht, sondern lieber die Waffen gestreckt.

Obwohl die Soldaten tapfer waren, war die polnische Führung gewissenlos.

10.572 Tote, 32.222 Verwundete und etwa 3404 Vermisste, die für das deutsche Reich und Welt ihr Blut geopfert haben.

Von den Vermissten werden noch einige von den Polen verschleppt zurückkehren.

694.000 polnische Kriegsgefangene

Mit dem Fall von Warschau sind Mobilien, sowie der Gold-

sel Helia ist der polnische Krieg beendet. Das Ergebnis war die Zerkümmern der ganzen polnischen Armee und der Zerfall des polnischen Staates, sowie 694.000 Kriegsgefangene.

Die Angabe der Ursache der Auflösung des polnischen Staates führe nachher aus. Die Hauptursache war allerdings, daß Polens Wiege in Versailles gestanden war.

Wie dieser Staat mit seinen 36 Millionen Völkern allen Nationen zusammengewürfelt war, haben wir jetzt gesehen, als er von unseren tapferen Soldaten angegriffen und für sein freies Benehmen bestraft wurde.

Hinter dem ganzen Staatsgebilde stand nichts anderes, als eine aufgeputzte journalistische Quasitruerie in der internationalen Presse und die Garantie des westlichen Demokratien.

Gestützt darauf, war es kein geringer als der Oberkommandierende Hydzyk Smigly selbst, der voraussagte, daß die deutsche Armee nur aus minderwertigen Elementen besteht, der deutsche Soldat feig ist und der Frieden in Berlin diktiert wird.

War es ein Wunder, daß nach all diesen Schmähungen, die man über das deutsche

Ganze Ortschaften haben keine Männer, weil diese alle ermordet

und verschleppt wurden. Frauen und Mädchen wurden vergewaltigt, geschändet und ihrer Habseligkeiten beraubt. Ein solches Volk wurde durch den Versail-

Ueber den Militärpakt mit Rußland

sagt Hitler, daß England und Frankreich diesen als charakterlos hinstellen, wenn es aber ihnen gelungen wäre, selbst einen solchen abzuschließen, so wäre es eine Ehrentat gewesen. Die Zukunft wird ja zeigen, ob das Zusammenarbeiten zwischen Deutschland und Rußland ein gegenseitig nützlich oder schädliches ist. Man behauptet auch, daß ich die Welt herrsche anstrebe und nicht nur Polen, sondern den ganzen Osten bis zum Uralgebirge und im Südosten die Kleinststaaten bis zur Türkei anstreifen will. Die klare Grenzziehung zwischen Rußland und Deutschland in Polen hat

Völkerbund ohne Völker / Regierungen ohne Land

Ich weiß nun nicht, ob der Völkerbund, dessen Lebensunfähigkeit sich erwiesen hat, auch dann aufrechterhalten wird, wenn er nur mehr aus den zwei Staaten England und Frank-



Hitler grüßt seine Soldaten

reich ausgedeutet, und der Geduld haben gerissen ist

und wir die Leute vom Gegenteil überzeugen? Innerhalb 14 Tagen war das Gerümpel des polnischen Staates vernichtet und in den zurückgelassenen Gemeinden sah man, wie schrecklich diese halbwildem polnischen Soldaten, als Schoßkinder der westeuropäischen Demokratien, in den deutschen Gemeinden gehaust haben.

ler Friedensvertrag als die Verbormunder der Deutschen hingestellt und nachher ihm noch gewisse Garantien ausgestellt.

das Gegenteil bemerken. Unser Ziel ist, vor allem Ordnung dort zu schaffen, wo deutsche Volksgenossen wohnen

und mit Rußland haben wir uns vereinbart, daß Umsiedlungen womöglich zum Wohle der beiderseitigen Nationen vorgenommen werden können. Dies sollte ja auch in dem Versailles-Vertrag durch die Schaffung des Völkerbundes verwirklicht werden, blieb aber nur ein theoretischer Wunsch und der Völkerbund selbst wurde nichts anderes, als das Werkzeug Englands und Frankreichs zur Unterdrückung aller anderen Nationen.

schlossen, daß auch der Völkerbund der Form nach solange bestehen bleibt, solange Geld zur seiner Finanzierung vorhanden sind. Genau so, wie es mit der polnischen Regierung der Fall sein wird, die so lange bestehen wird, wie sie mit dem geraubten Goldschatz im Ausland ein flotter Leben führen können.

Vergleich zwischen engl. u. deutschem Lebensraum

Das Ziel meiner Außenpolitik ist klar, ich will, was ich meinem Volk besprochen habe, mit wenig oder gar keinen Blutopfern, ihm Lebensraum schaffen und wenn die 47 Millionen Engländer das Recht haben, dreiviertel Teil der gesamten Welt zu beherrschen und auf einem Flächenraum von 44 Millionen Quadratkilometer zu leben, dann ist es klar, daß heute 86 Millionen Deutsche nicht auf einem Flächenraum von 470.000 Quadratkilometer leben können.

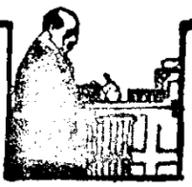
Hitler fordert die Deutschen Kolonien

Nachher sprach Hitler über die Abmachungen mit den übrigen europäischen Staaten, deren Lebensräume er nicht anzustreben gedenkt. Unter diese gehört auch Frankreich, dem er feierlich erklärt hatte, nachdem das Saargebiet zurückgegeben wurde, Elsaß-Lothringen zu belassen, damit nicht jede zweite Generation in einen Krieg gestürzt werde.

Ein einziger französischer Staatsmann kann es behaupten, daß er von Frankreich etwas gefordert hat, was mit der französischen Ehre unvereinbar wäre.

Auch von England fordert er außer den Kolonien keine einzige Krone und nie erlaubte er (Fortsetzung auf Seite 5.)

Kurze Nachrichten



Die Eisenbahngeneraldirektion hat angeordnet, daß ab 1. Oktober die Waggonen zu heizen sind, was auch schon geschieht.

Der Goldschlag unserer Nationalbank hat sich in der 1. Septemberhälfte um 167 Kilogramm erhöht.

Die englischen Zeitungen bringen frohlockend die Nachricht, daß die japanische Regierung beschlossen hat, auch in der Zukunft sich in den europäischen Krieg nicht einzumischen und neutral zu bleiben.

Hitlers Honorar für die englische Ausgabe des „Mein Kampf“ von 2000 Pfund Sterling wurde in London beschlagnahmt.

In Rumänien-Sarat haben in der vergangenen Nacht Einbrecher die Wertkassette der Eisenbahnbrüder Joneacu angebohrt und 180.000 Lei Bargeld und einige Revolver gestohlen.

In Ihrem Beitrag stellt das Londoner Blatt „Sunday Times“ an Hitler die Aufforderung, abzuharren (1).

Der norwegische Dampfer „Holt“ ist bei Singapur auf eine englische Mine gelaufen und untergegangen. Ein Teil der Mannschaft wurde gerettet.

In Paris wurde den Rinos ohne Scheitler die Spielbewilligung entzogen.

Ein französischer Wissenschaftler befaßte sich in den letzten Jahren mit der Vogelzählung und will einwandfrei festgestellt haben, daß auf der Welt 75 Milliarden Vögel leben.

In Frankreich plant man die Aufstellung von 8 ameriko-polnischen Divisionen.

Die italienischen Schiffe haben im Laufe der letzten Woche 15.000 Amerikaner über den Ozean heimgebracht und zum Teil in Nord- oder Südamerika abgesetzt.

In Frankreich wurde eine Flugschrift mit der Überschrift verbreitet: „Sofortigen Frieden!“ Die 31 Unterschriften wurden vor das Kriegsgericht gestellt.

Die Korvette wurde berant von den englischen Kreuzern belegt, daß die Schiffe der neutralen Staaten nur mit größter Vorsicht durchfahren können.

Im Tiergarten von Mailand hat eine Löwin 3 Junge geworfen, denen eines ganz weiß ist.

Der Korvettenkapitän der deutschen Kriegsmarine, Buttammer, wurde zum persönlichen Leibadjutanten des Führers für den Marinendienst ernannt.

Die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft hat ihre Schlafwagenaufzüge von München nach Rom und nach Venedig wieder aufgenommen.

Roosevelt führte gestern bei Umgebung des Generalstabs mit hohen militärischen Persönlichkeiten längere Besprechungen.

In den USA gibt es 11 Millionen Pferde, 4,4 Millionen Rindvieh, 86,9 Millionen Stück Ferkel, 44 Millionen Schweine und 22 Millionen Schafe.

Hitler erklärte im Tagesbefehl

Der Krieg im Osten beendet

Berlin. Gestern erließ Hitler anlässlich der Beendigung des Krieges in Polen an die Wehrmacht einen Tagesbefehl, in welchem es heißt:

„Im Sinne meines Befehls am 1. September nahm die Wehrmacht den Kampf auf, um unsere Grenzen gegen den polnischen Angriff zu verteidigen. Ich kann nun feststellen, daß der deutsche Soldat auch diesmal glänzend und tapfer gekämpft hat. Heute inspizierte ich die

Truppen, die bei Warschau gekämpft haben und erkläre hiemit die Kriegsoperationen im Osten als beendet.“

Dann gedachte Hitler der im Kriege Gefallenen, die, wie jene im Weltkriege, damit das Reich lebe, ihr Leben geopfert haben. Heute steht das deutsche Volk geschlossen da, denn je und die deutsche Wehrmacht ist in ihrem Glauben an Deutschland zu allem fähig.

42 Volksdeutsche mit Dynamit in die Luft gesprengt

Amsterdam. Eine furchtbare Gewalttat der Polen, die an menschlicher Grausamkeit nicht ihresgleichen hat und die wohl auch den Londoner Humanitätsaposteln, die die Haltung der Polen nicht laut genug loben können, zum Nachdenken Anlaß geben dürfte, wird jetzt hier bekannt. Danach hatte man in Lubaczow 42 Deutsche, die in ein Haus eingeschlossen waren, des-

sen Keller mit Dynamit gefüllt war, in die Luft gesprengt. Von den niederstürzenden Steintrümmern wurden auch mehrere der Mordbestien getötet.

Laut Erzählungen von Flüchtlingen, die sich nach Litauen durchschlagen konnten, hatte die Bevölkerung in dem jetzt von den Russen besetzten Gebiet entsprechend unter dem furchtbaren Terror zu leiden.

Wie wurde Polen aufgeteilt?

Bukarest. Jetzt wurden die offiziellen Ziffern in Verbindung mit der Teilung Polens von Moskau bekanntgegeben. Danach erhielten vom polnischen Territorium:

Deutschland 180.000 Quadratkilometer.
Rußland 204.000 Quadratkilometer.

Von den 34 Millionen Einwohnern Polens kamen: 19 Millionen zu Deutschland, 15 Millionen zu Rußland. Mit diesem Bevölkerungszuwachs hat Deutschland — ohne das Protektorat und die Slowakei — eine Bevölkerung von 100 Millionen erreicht.

Kriegsgefangene polnische Offiziere bekommen gleiche Löhne wie deutsche Offiziere

München. In der Umgebung von München wird ein Lager für 1200 Kriegsgefangene Offiziere errichtet, unter denen sich auch mehrere Generale befinden. Sie werden durch polnische Soldaten bedient und in der Kantine alles ankaufen können, was sie notwendig haben. Jeder Offizier wird während der Kriegsdauer seinem Grade entsprechend seine volle Löhne beziehen.

Postbeamter stiehlt 135.000 Lei und begeht nachher Selbstmord

Deba. Vor Tagen hat der Postkammer Eisenbahnpostbeamter Jon Sabau, der auf der Strecke zwischen Lupeni-Biski als Postverkehrsbeamter Dienst

machte, einen Geldsack mit 125.000 Lei gestohlen.

Als man den Diebstahl entdeckte und der unredliche Postbeamte verhaftet werden sollte, stürzte er sich in die Marosch u. verübte Selbstmord. Seine Leiche wurde gestern aus der Marosch gefischt und seinem Angehörigen ausgefolgt.

Ueber ganz Spanien gehen schwere Unwetter nieder, die mit großen Ueberschwemmungen verbunden sind.

Von 20 an Papageitrankeheit erkrankten Personen in Buenos Aires sind bisher 5 gestorben.

Stauen hofft von Rußland die im Nordteil des Wilnaer Bezirkes liegenden 20 Ortshäfen zu bekommen.

In Stobet wurden 8 Säuerer, die in Kellertotalitäten untergebracht waren, behördlich gesperrt.

Die Direktion der deutschen Reisebüros gibt bekannt, daß ihre Büros wieder geöffnet sind. Ausländer erhalten für Reisen innerhalb Deutschlands 60 Prozent Fahrpreisermäßigung auf der Reichsbahn.

Getreide in Dakowa

Wie man uns aus Dakowa schreibt, ist dort die Weizenlese im Gang. Das Ergebnis ist halbwegs — besonders was Qualität betrifft — zufriedenstellend.

Gerstenpreise auf 490 Lei angezogen

Genf. Auf der gestrigen hierigen Getreidebörse haben die Gerstenpreise auf 15½ Schweizer Franc angezogen, was umgerechnet in Lei 490 Lei per Meterzentner ausmacht.

Wissen Sie es?

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. de. Adipalay Telefon: 16-39.

Sprechstunden der Schriftleitung von 11-12 Uhr. Vertretung in Timisoara IV., Str. J. G. Pratiaru 30 (K. Reich & Götter). Telefon 39-82.

Neueste Drahtmeldungen

Brüssel. Wie aus Berlin gemeldet wird, werden mehrere Jahrgänge deutscher Reservisten mobilisiert.

London. Handelsminister Stanley erklärte im Unterhause, daß England in Rumänien eine größere Menge von Weizen und anderen Produkten ankaufen will. Ueber die diesbezüglichen Verhandlungen könne er jedoch keine näheren Aufklärungen geben.

Jerusalem. Die Palästina-Araber verlangen Erfüllung der versprochenen Rechte von England und Freilassung der in den Konzentrationslagern internierten Araber.

Rom. „Regime Fascista“ stellt fest, daß der Krieg gegen Deutschland von langer Hand vorbereitet wurde und Polen nur Vorwand dazu war.

Amsterdam. Infolge des schonungslosen englischen Wirtschaftskrieges mußte in Holland das Petroleum rationalisiert werden. Die Ausfuhr von Stein- und Braunkohle wurde aber verboten.

Panama. Der Panamaische Kongress erhob dagegen energischen Protest, daß England selbst die Nahrungsmittel und Kleidung für die Bevölkerung als Kriegsschmuggelware bezeichnet hat.

Neues Serum gegen die Grippe

Ein sowjetrussischer Professor vom Institut für Experimentalmédecin in Moskau hat in langjährigen Versuchen ein neues Vorbeugungsmittel gegen die Grippe entdeckt, das sich bei mehreren Versuchen bewährt hat.

freiwillig meldenden Angestellten eines Warenhauses angewandt. Von 600 Männern und Frauen erkrankten nur vier an Grippe, während bei den übrigen 1800 Angestellten 150 Grippeerkrankungen festgestellt wurden. Die Dauer der Immunität der behandelten Personen beträgt etwa einen Monat.

Bei der letzten Grippeepidemie in Moskau wurde das Serum bei sich

Erdgasleitung von Schäßburg bis Kronstadt

Deutschland liefert pünktlich die Gasrohre

Schäßburg. Die Erdgasgesellschaft arbeitet gegenwärtig an neuen Erschließungen des Gases, indem sie in Radesch für den immer mehr steigenden Bedarf der schon seit 3 Jahren im Be-

trieb stehenden Schäßburger Leitung und in Neudorf bei Schäßburg

für die neu anzulegende Leitung nach Kronstadt Bohrungen durchführen läßt.

Zur Leitung für Kronstadt werden täglich lange Rohre von beträchtlichem Durchmesser vom hiesigen Bahnhof abtransportiert. Diese Rohre kommen aus den weltbekannten Deutschen Mannesmann-Röhren-Werken in Düsseldorf und werden so pünktlich geliefert, daß sie selbst vor den auszubehenden Lieferfristen eintreffen.

Chamberlain wird Mittwoch Hitler antworten

London. Ministerpräsident Chamberlain wird am Mittwoch während seinem normalen Wochen-Rechnenschaftsbericht auch auf die heutige Hitler-Rede antworten und den englischen Standpunkt zu derselben bekanntgeben.

Das Schäßburger Leitungsnetz speist heute schon 850 Anschlüsse, seine Länge auf dem Gebiete der Stadt beträgt 16,5 Kilometer.

So ist das Leben!

Professor stirbt während dem Unterricht in der Klasse

Roman. Hier starb plötzlich während dem Unterricht in der Klasse der 44-jährige Sicealprofessor Dimitrie Garbu.

In der Pause zwischen 9 und 10 Uhr unterhielt er sich noch in bester Laune im Professorenzimmer mit seinen Kollegen. Dann ging er in seine Klasse, um seine Pflicht zu erfüllen. Eine halbe Stunde später, als er mit den Schülern einen Chor

sammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Von einer vornehmen Bojarfamilie abstammend, die in Bessarabien ansässig war und während der russischen Revolution ihr ganzes Vermögen verloren hatte, mußte sich der Verlorbene im vorgerückten Alter umschalten und ein neues Leben beginnen, welches nun so unerwartet endete.

Belgrader Blatt schreibt

Jugoslawien der Grundpfeiler des künftigen ungarischen Außenpolitik

Belgrad. Das jugoslawische Regierungsblatt, „Politika“, schreibt, daß Ungarn künftighin mit den Balkan-Staaten, aber insbesondere mit Jugoslawien, in gesteigertem Maße zusammenarbeiten wird. Die Freundschaft mit Jugoslawien wird sogar den Grundpfeiler der un-

„Ich zerbrech' mit dem Kopf“



— über den festen Schlaf der Berliner. Das englische Luftfahrtministerium verbreitete nämlich die Nachricht, daß in den letzten Nächten britische Erdmündungsflugzeuge über Norddeutschland, Berlin und Potsdam erfolgreiche Aufklärungsflüge unternommen hätten. Deutscherseits wird hierzu bemerkt, daß die Bewohner Deutschlands offenbar gut geschlafen hätten, denn sie hätten von feindlichen Flugzeugen nichts gemerkt und auch von den angeblichen Flug- schriften nichts gesehen, die aus den Wolken gekommen sind.

— über die ständigen Entgleisungen bei der Post, wo man bei jeder Gelegenheit versucht, den hier lebenden Winderhelten ein auf Zeug zu stellen. Erst kürzlich zog die Postgeneraldirektion ihre frühere Verfügung zurück, laut welcher nach Depeschen in deutscher und ungarischer Sprache eine Sonderart zu bezahlen war. Umso erstaunlicher ist die Verfügung der Temeschburger Kreispostdirektion, laut welcher sie nach Druckorten in einer Winderhelten Sprache einen höheren Tarif einhebt, als für die rumänischen Druckorten. In letzter Zeit erhielten zahlreiche Temeschburger Großkaufleute Druckorten mit der Begründung zurück, daß sie nicht mit 1.50, sondern mit 3 Lei versehen werden müssen, weil der Text nicht in rumänischer Sprache verfaßt sei. Da diese Verfügung jeder gesetzlichen Grundlage entbehrt, wird sie hoffentlich in kürzester Zeit zurückgezogen werden.

— was wohl die Franzosen und Engländer machen, wenn ihr Angriff auf die Siegfried-Linie mißlingt. Laut deutscher Meinung ist diese unannehmbar, auch dann, wenn eine Million Soldaten geopfert werden und ins Gras beißen. Französischerseits gibt man sich allerlei Hoffnungen hin und muntert die auf der Schlachtbrücke befindlichen Soldaten damit auf, daß auch die stärkste deutsche Festung genommen werden kann. Mißtrauisch wird man nur dann, wenn man den Verlauf des „Krieges“ an der Westfront verfolgt. Gestern war es nämlich ein Monat, daß der erste französische Soldat deutschen Boden betrat. Es wird von halbamtlicher französischer Seite mitgeteilt, daß die französischen Truppen in dem sogenannten Niemandsland nur 1—2 Kilometer vordrangen. Nachdem aber seit dem 15. September die Angriffstätigkeit sich verlangsamt gibt es nur Vorpostengefächte von lokaler Bedeutung und die deutsche Artillerie macht überhaupt nichts anderes, als die Franzosen an der Befestigung der bezogenen Stellungen zu hindern.

— über die geteilte Stimmung in Amerika ob sich die Vereinigten Staaten an dem europäischen Krieg auf Seiten der Westmächte beteiligen oder neutral bleiben sollen. Während die Bevölkerung Amerikas, das sogenannte Kanonensfutter, nichts von einem Krieg wissen will und ihre Sympathien mehr auf Deutschlands Seite sind, als auf englischer, will das Großkapital und die Rüstungsindustrie Blut sehen. . . . Man will aus Menschenblut Gold machen und die sich bekämpfenden Staaten mit neuen Wundheilungsmitteln versorgen. Ein amerikanischer Publizist, der auf der Lebensbahn steht, richtet eine offene

Saut englisches Einstellung

Welche Staaten würden an der Friedenskonferenz teilnehmen?

London. Die englischen Zeitungen lassen nicht locker von ihrem Standpunkt und sind immer noch fest davon überzeugt, daß Mussolini im Auftrage Hitlers einen großzügigen Friedensplan den Westmächten als letzten Versuch unterbreiten wird. In diesem Friedensplan soll eine Friedenskonferenz vorgeschlagen werden, an welcher folgende Staaten teilnehmen sollten:

Deutschland, Italien, Sowjetrußland, die Türkei, die Vereinigten Staaten von Nordame-

rika, England und Frankreich.

Neue staatliche Zuckerrabrik in Jugoslawien

Belgrad. Die jugoslawische Regierung errichtet in Marla-therestopol eine neue staatliche Zuckerrabrik, mit einer Kapazität von 1000 Waggons jährlich und einem Kostenaufwand von 100 Millionen Dinar.

In Jugoslawien arbeiten gegenwärtig von acht Zuckerrabri-

Schwäbische Soldatengräber aus Hermannstadt

Derwantsch. Aufsucht, bei den letzten 7. Schwäbischen Kommandos Kommandos (Schwäbischen Reservisten) grüßen ihre Frauen, Kin-

der und Verwandten auf das sorg-

losigste:
Jakob Tractsch, Waldweber (Regla-
witschhausen), Viktor Wilih (Deutsch-
santpeter), Nikolai Heng u. Franz
Seibert (Wersamow), Dr. Schmidt
(Saumheim), Dr. Schäfer und Ril.
Rita (Wilih), Dr. Franz Weiler
(Zamschdorf), Dr. Hof. Franz u. So-
fel Geiger (Wessing), Dr. Brunerich
Kammerl (Wessing), Jakob Wessing
(Wessing), Johann Stöcking (Wes-
sling), Georg Wiberl (Schwab), Johann
Grünlein (Blumenhof), Nikolai
Habel (Krausdorf), Ferdinand Habel,
Johann Dornisch (Großschwa), An-
ton Dorn, Johann Oppermann (Ma-
nawitz), Viktor Rita (Grabas), Jo-
hann Seidenbach (Hagfeld), Matthias
Schmidt (Arab), Nikolai Wilih
(Deutschentsch) und Wilhelm
Rottsch (Rottsch-Montana).

Auch mit Lettland ein Hilfeleistungspakt in Moskau unterzeichnet

Moskau. Gestern wurde im Kreml der auf 10 Jahre abge- schlossene russisch-lettische Hilfeleistungspakt in Anwesenheit Stalins, Potemkins und an- derer führenden Sowjetpersönlich- keiten ebenfalls unterzeichnet. Die Unterzeichner waren Molo-

tow und der Außenminister von Lettland.

Weiters wird gemeldet, daß Rußland an Finnland, mit dem- selben Vorhaben man in Moskau zu- frieden ist, keine Einladung zu Verhandlungen gesendet hat.

Cholera auf japani- schen Schiffen

Tokio. Die Domet-Agentur berichtet, daß auf zwei japani- schen Schiffen, der „Haruna Maru“ und der „Katori Maru“, mehrere Choleraerkrankte entdeckt wurden.

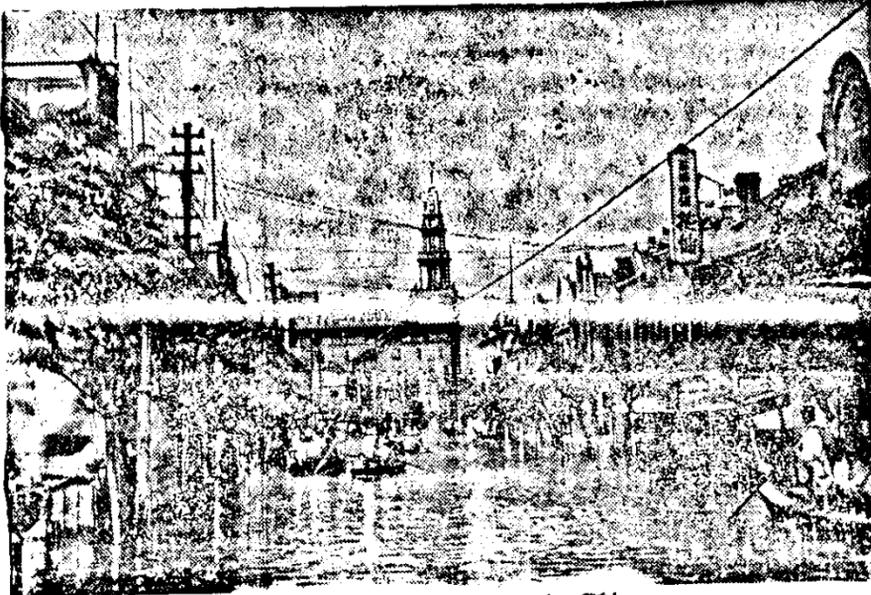
Beide Schiffe wurden unter Quarantäne gestellt.

Vulkane zu kaufen gesucht

Buenos Aires. Die Regie- rung von Honduras be kaufte einer Gesellschaft einen noch tä- tigen Vulkan zur Ausbeutung. Die Gesellschaft sucht auch an and- ern Stellen noch veräußliche Vulkane, um die Schwefelquel- len industriell auszunutzen.

Das franz. Parla- ment aufgelöst

Paris. Im heutigen Amts- blatt erschien die Verordnung über die Auflösung der gegen- wärtigen Parlamentsession. Infolgedessen verlieren die kom- munistischen Abgeordneten ihr Immunitätsrecht und so kann gegen sie vorgegangen wer- den. Man will dadurch ihre Propa- ganda gegen den Krieg bereitein.



Niesige Ueberschwemmung in China

Infolge gewaltiger Regenmassen traten in der Nähe von Nienstin die Flüsse über die Ufer und über- schwemmten die Stadt, in deren Stra-

ßen das Wasser teilweise 4 Meter hoch stand. Nach japanischen Berichten sind 520.000 Menschen von der Katastrophe

betroffen. Die Rittschakulis mußten ihre zweirädrigen Wagen mit Booten vertauschen.

Warschauer Adler nach Genua geflogen

Genua. In der Nähe von Sa- bona wurde ein Adler, mit 2 Ringen an den Füßen, lebend gefangen. Auf den Ringen stand: „Zoo-Warsawsky“. Der Adler, dessen beide Flügel eine Spannweite von 2 Meter haben, ist im Laufe der Bombardierung von Warschau aus dem Tiergarten entflohen und legte eine Strecke von 1200 Kilometer zurück.

CORSO-KINO, ARAL. Um 5, 7.15 u. 9.30 Uhr
Das Sperrfeuer mit den Filmbomben beginnt!
Der erste glänzende Film unseres Bombenprogrammes ist der Stolz der französischen Filmkunst, der gigantische Kampf der
DITA PARLO, ABEL JAQUIN Erich v. Stroheim
Um 3 Uhr: „MAIENZEIT“
gew. österr.-ung. Monarchie mit Serbien.
Ultimatum

Drei Millionen Lei für einen Schafsbock

Sydney. Die Wolleerzeugung in Australien hat sich in einem Jahrhun- dert außerordentlich entwickelt.

Während es vor hundert Jahren noch kaum 10.000 Schafe in ganz Australien gab, beläuft sich diese Zahl heute auf mehr als 100 Mil- lionen.

Auch die Wolle, die das einzelne Tier liefert, hat sich erheblich vermehrt; sie betrug in den ersten Jahrzehnten der australischen Schafszucht nur etwa ein Kilogramm per Stück und Jahr, während heute jedes Schaf etwa vier Kilo Wolle bringt.
Die Hauptursache für diesen Fortschritt liegt in der Heranziehung des spanischen Merino-Schafes, das heute über 90 Prozent der spanischen Schaf- herden ausmacht. Bei dieser Zucht spielen hervorragende Züchter eine große Rolle, und sie werden von ihnen für erhebliche Preise ange- kauft. So brachte vor kurzem ein Züchter ein prächtig entwickeltes Schaf bei einer Wollleistung von drei Millionen Lei.



Hermannstädter Leutnant von Taschendieben bestohlen

32.000 Lei aus der Aktentasche bei der Finanzadministration verschwunden

Hermannstadt. Wie man bei dem beim Munitionsdepot diensttuenden Leutnant Parlogeanu auf der Finanzadministration, von wo er das Geld für die Wagen seiner Einheit abholte, 32.000 Lei aus der Aktentasche gestohlen.

Die sofort erfolgte Anzeige

bei der Polizei hatte zur Folge, daß die beiden bekannten Taschendiebe Dragomir Jon und Cucu Jon verhaftet wurden, da sie bringend verdächtig sind, den Diebstahl begangen zu haben. Die Verhafteten leugnen noch, doch besteht kein Zweifel daran, daß sie nicht an dem „guten Griff“ irgendwie beteiligt sind.

Verordnung des Großen Generalstabes

Einrückung von Militärpflichtigen mit kürzerer Dienstzeit

Bukarest. Der Große Generalstab hat in der Verordnung Nr. 8 folgende Verfügungen getroffen:

1. Jene zum Jahrgang 1940 oder späteren Jahrgängen gehörenden Jünglinge, die laut Absatz 71 des Wehrgesetzes Anspruch auf kürzere Dienstzeit (Einjährig-Freiwilligen) haben, die am 1. November 1939 einrückbar sind und die an der Artillerie- oder Kavallerie-Offizierschule teilnehmen wollen, können auch für den Fall diese Einrückung erhalten, wenn sie nicht zu diesen zwei Befreiungskategorien assentiert wurden, falls sie jedoch den folgenden Anforderungen entsprechen:

a) Wenn sie bei ihrem Ergänzungskommando bis 15. Oktober ein entsprechendes Gesuch einreichen und sich laut Absatz 74 des Wehrgesetzes zur Erliegung einer Einstellung von 5000 Lei zum Ankauf eines Pferdes verpflichten.

b) Dieser Betrag ist bis 1. November 1939 bei der Finanzdirektion einzuzahlen und die Quittung beim Einrücken vorzuzeigen.

c) Vorweisung der Schulzeugnisse. Und zwar bei der Kavallerie: Das Reifezeugnis einer Mittelschule, deren Absolvierung laut dem Wehrgesetz zur Begünstigung der verkürzten Militärdienstpflicht berechtigt. Bei der Artillerie: das Zeugnis des Bakalareats eines Lyceums oder ein Zeugnis über Absolvierung einer anderen, höheren theoretischen Schule.

2. Nach dem 15. Oktober sind die Gesuche bis zum 25. Oktober samt der Quittung über Einzahlung der 5000 Lei an den Großen Generalstab einzureichen. Nach dem 25. Oktober eingereichte Gesuche werden nicht in Betracht genommen.

3. Jene, die den Betrag zum Pferdeankauf bis 1. November nicht erlegen, bleiben auch weiter bei dem Truppenkörper, dem sie vom Ergänzungsbezirkskommando zugeteilt wurden.

Französische Kommunisten fordern Friedenspolitik der Regierung

Paris. Die kommunistische Arbeiter- und Bauernpartei in Frankreich hat einen offenen Brief an den Präsidenten des französischen Parlaments, Perriot, geschrieben, in welchem sie mit der größten Entrüstung es zurückweist, daß die französische Volk in leichtsinniger Weise in ein Krieg gekehrt werden soll. Man lehnt die Zumutung ab, für englische, imperialistische Ziele in einen Kampf zu ziehen, der voraussichtlich verloren ist und blutig enden wird. (Radio-press.)

Wegen Familienstreit in den Brunnen gesprungen

Arab. In Engelsbrunn kam es dieser Tage zwischen einem jungen Ehepaar wegen Kleinlichen Dingen zu einem Streit, den sich die Frau derart zu Herzen nahm, daß sie in den Brunnen gesprungen ist und Selbstmord begehen wollte.

Mit Hilfe einiger beherzten Nachbarn gelang es, die Frau aus dem Brunnen zu ziehen und dem Leben zu erhalten. Nachdem unterdessen auch noch der Mann eine Einberufung zur militärischen Konzentrierung erhielt, verabschiedete sich das Ehepaar wieder und ist froh, daß von dem Selbstmordversuch nur ein kleiner Schnupfen zurückblieb.

Selbstmordversuch nur ein kleiner Schnupfen zurückblieb.

Auch Ausländer als Kanonensfutter in der englischen Armee

London. Die englische Heeresleitung hat beschlossen, auch Ausländer als Kriegsfreiwillige in die englische Armee, vor allem in den Dienst der Abtätigung aufzunehmen. Die fremden Kriegsfreiwilligen können in der englischen Armee auch zu Offizieren befördert werden.

Bapen beim türkischen Außenminister Ankara. Der deutsche Botschafter v. Bapen wurde gestern vom türkischen Ministerpräsidenten im feinen Eigenschaft als interministerieller Außenminister empfangen.

Propagandaminister Radian erklärte

Die Freiheit des Gedankens wird respektiert



Alexandru Radian

Bukarest. Bei seiner Amtsübernahme erklärte der neue Propagandaminister Radian in seiner Antrittsrede, daß die Erneuerung Rumäniens zum großen Teile der Presse zu verdanken sei. Er sei überzeugt, daß

in der heutigen geschichtlichen Zeit die Richtungsgeber der öffentlichen Meinung jene Fackelträger sein werden, welche Fackeln die den durch König Karl bezeichneten Weg beleuchten. Das Land habe seinen Anschluß an die neue Einrichtungen ungeteilt erklärt. Die Aufgabe der Presse sei nun, diesen Glauben zu festigen, die Begeisterung zu nähren, die guten Taten zu fördern und die auf Irrwegen Wandelnden zu kritisieren. Die Freiheit des Gedankens wird respektiert, doch müsse jeder die Folgen der Solidarität tragen.

Zum Schluß begrüßte Minister Radian die Vertreter der Auslandspressen, mit denen er eng zusammenarbeiten will.

Das nennt man Zeiten, I.

Von einer gesch. Mitarbeiterin und Freundin unseres Blattes werden uns folgende zeitgemäße, launige Verse zur Verfügung gestellt:

Reporter möcht' ich jetzt nicht sein, Das ist ein Amt voll Sorg' und Pein. Da sitzt der Arme nun und klagt, Das ihm auch einfällt, ist verjährt. Doch fällt ihm ein gar was aktuell Auszubieren muß er's schnell. Ich hoff', es fragt niemand warum? Denn jeder weiß — drauf reimt sich bumm. Und daß die Preise täglich steigen, Und daß die Leut' nicht können schweigen, Sich zuzüßern in geheimnisvollem Ton: „Haben Sie gehört? Wissen Sie schon? „Was“ — ja was, das weiß ich nicht. „Es fliegt herum so ein Gerücht.“ Um dann das, was er selbst nicht weiß Dem Nachbar auszureden brühheiß, Hat mancher, der jetzt brüber lacht, Er gesteh's nur, selber mitgemacht. Bis es endlich allen klar: Das Gerücht — eine Ente war. Die Ente, heißt es, hat kurze Beine, Besser wär's, sie hätte keine. Räumt man sie wenigstens amputieren, Wat — es wird mir angst und bang, Der Kurzflum ist bereits zu lang! Die Zeit ist ernst, das ist jedem klar. So ein bitterer Humor tut gut, nicht wahr?

Große deutsche Truppenkonzentrierungen an der Westfront

Basel. Laut Meldung des Schweizer Korrespondenzbüros ist auf den Linien der Reichsbahn in der Richtung des Rheins der Zivilverkehr fast völlig stillgelegt worden. Die Ursache liegt darin, daß an die Westgrenze riesige Truppeneinheiten der Reichswehr befördert werden.

Weizenpreis hält sich auch ohne Prämie auf 450 Lei

Bukarest. Obwohl die alte Weizenprämie mit dem 1. Oktober abgelaufen und eine neue noch nicht ausgesetzt wurde,

wird in Galatz der Wagon Weizen mit 45.000 Lei mit ansteigender Tendenz verkauft und die Händler bieten bessere Preise.

Ein Militärpferd als Lebensretter

Ein Pferd, das einmal beim Militär „gedient“ hat, wird später immer den gewohnten Befehlen folgen, auch wenn seine Dienstzeit noch so lange her ist. Die Kenntnis dieser Tatsache hat kürzlich einem Bauern im Bayerischen Wald das Leben und die Gesundheit gerettet. Er befand sich bei der Arbeit auf seinem Acker. Vor das Gerät hatte er zwei Pferde gespannt, die er schon beide lange besaß. Das eine war ein alter starker Gaul, der früher jahrelang bei der Artillerie tätig gewesen war. Nun geschah es, daß plötzlich auf der nahegelegenen Landstraße ein Motorfahrzeug knatternd vorbeigeschossen kam.

Die Pferde erschrocken bemerkten, daß sie durchgingen; der Bauer aber konnte sich in der Eile nicht so schnell vom Leitseil lösen. Er wurde mitschleift, und es war nur eine Frage der Zeit, daß er sich nicht mehr aufrechterhalten konnte und dann schwarz verunglückte. In diesem Augenblick blitzte ihm ein rettender Gedanke auf. „Batter! halt!“ schrie er mit der ganzen Gewalt, die er noch über seine Stimme hatte und — siehe da, das alte Militärpferd spitzte die Ohren und stand, wobei es den gewohnten Gaul mit Gewalt ebenfalls zum Halten veranlaßte. Dadurch war der Bauer gerettet.

gen Gewalt, die er noch über seine Stimme hatte und — siehe da, das alte Militärpferd spitzte die Ohren und stand, wobei es den gewohnten Gaul mit Gewalt ebenfalls zum Halten veranlaßte. Dadurch war der Bauer gerettet.

Ein grosses Ereignis!

Am 15. Oktober 1939!

Die Ziehung der IV. Klasse

- Mehr als die Hälfte der Lose gewinnt:
- 2 Gewinnte a 6 Millionen Lei
- 20 Gewinnte a 1 Million „
- 20 Gewinnte a 400.000 „
- 120 Gewinnte a 100.000 „
- 400 Gewinnte a 40.000 „
- 100 Gewinnte a 20.000 „
- 200 Gewinnte a 10.000 „
- 4000 Gewinnte a 6.000 „
- 40000 Gewinnte a 2.000 „
- 64000 minimale Gewinnte.

MIT 250.— Lei können auch jene an der Ziehung teilnehmen, die am Beginn dieses Lotteriespiels nicht mitgespielt haben. Verlangen Sie Aufklärung von der Verkaufsstelle.

Staatslotterie

Englischer Dampfer torpediert

Constanza. Laut einer hier eingetroffenen Meldung wurde der englische Dampfer „Vilmore“, der mit einer Getreideladung aus Constanza unterwegs nach Antwerpen war, torpediert und innerhalb 30 Minuten gesunken ist. Der Kommandant, der erste Offizier und sämtliche Heizer sind ertrunken, der Rest der Besatzung aber wurde gerettet.

Gedultige Räuberbande in Siebenbürgen verhaftet

Babesch. Wir berichteten kürzlich von der Verhaftung des schon seit dem Frühjahr geflüchteten Einbrechers und Pferdebediebes Peter Sarbög, der sehr viele Einbrüche auf dem Reichsgebiet hat. Die Untersuchung hat ergeben, daß

Gebiete bei Bogdanisch, Cernăuți und Kleinstetten aufsuchen machte. Alle 6 Mitglieder der Bande befinden sich in den Händen der Polizei. Bisher wurde festgestellt, daß die Bande in Schäßburg, in Fogarash, in Agnetsheln und in einer Reihe von Gemeinden dieser Gegend Einbrüche und Pferdebediebstähle verübte. Auch aus Arab liegen Fahndungsbefehle gegen Sarbög vor.

Geht das Oberhaupt einer 6-köpfigen Bande war, die die Umgegend von Hermannstadt und die

Dauerwellen, Haarfärbungen und modernste Frisuren verfertigt E I P E R T, Damenfriseur-alon Arad, Strada V. Goldis Nr. 6. Tel. 21-41. Eingang unter dem Tor.

Neues reiches Petroleumvorkommen in Russland

Moskau. Das so wie so an Petroleum so reiche Russland entdeckte nun neuere reiche Petroleumquellen. Diese liegen 200 Kilometer von Irkutsk in einer Tiefe von 300 Meter.

Empfangsstunden des Innenministers

Bukarest. Innenminister Ottescu wird seine Empfangsstunden jeden Mittwoch und Donnerstag vormittags von 10 bis halb 12 abhalten. An anderen Stunden und Tagen steht er nur Amtsperionen zur Verfügung.

Beiß - Augengläser Schnaps- und Mostwaagen, spezielle Thermometer am billigsten bei Kun, Fachoptiker Arad, Bulev. Reg. Maria 10.

Die Pariser Grosse Oper wird nach Südfrankreich verlegt

Paris. Die weltberühmte Pariser Große Oper wird aus Furcht vor deutschen Fliegerangriffen in die Provinz verlegt. Es kommen die Städte Nantes, Bordeaux und Toulouse, alle weit von der deutschen Grenze, in Betracht.

Reserveoffiziere und Unteroffiziere erhalten Kostgeld

Bukarest. Das Heeresministerium hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher die ab 1. Oktober einrückenden Reserveoffiziere und Unteroffiziere ihre Verpflegungsgelder in derselben Weise ausbezahlt erhalten, wie die aktiven Diensten.

Stadt der Störche

Ein australischer Vogelkennner, der im Auftrage eines naturwissenschaftlichen Institutes aus Melbourne eine Forschungsreise nach Afrika unternommen hatte, konnte feststellen, daß Limbuku die storchreichste Stadt der Welt ist. Der Wissenschaftler hat sich bemüht, die vielen Storchbägel auch nur annähernd zu zählen und ist der Meinung, daß es mindestens 100.000 Störche sind, die während der Winterzeit in Limbuku sich aufhalten. Diese Stadt hat 10.000 Einwohner, also kommen auf den Kopf der Bevölkerung wenigstens 10 Störche.

Das Anfertigen von Frontul- und Reserveoffiziers-Uniform übernimmt am billigsten JOSEF KIRCH Spezieller Uniformschneider, Arad, Str. Duca 20. (Zur Festung führende Gasse.)

Deutsche Zeitungen aus Rumänien in Ungarn verboten

Der ungarische Verkehrsminister hat die Beförderung der „Satmarer Schwabenpost“ und alle anderen in Rumänien erscheinenden deutschen Zeitungen aus unerklärlichen Gründen in Ungarn verboten.

Die Zeitungen wurden mit dem Vermerk, daß ihre Verbreitung in Ungarn verboten ist, von der Ueberprüfungscommission für ausländische Zeitungen an die Administrationen zurückgeschickt.

Indien — nicht der Verbündete Englands

London. (DNB) „Statesman and Nation“ befaßt sich mit dem Thema Indien, wobei die Zeitschrift feststellt, die britische Regierung ignoreiere in der gegenwärtigen Krise bewußt die öffentliche Meinung Indiens. England habe Indien ohne dessen Zustimmung zu einem kriegsführenden Staat proklamiert.

Das indische Manifest, das sich dagegen verwahrt, enthalte eine Warnung, die England nur

auf eigene Gefahr übersehen könne.

Durch die Entschlüsse im Whitehall ist Indien noch nicht der Verbündete Englands.

Wenn England zu Zwangsmassnahmen einem rebellierenden Indien gegenüber greifen würde,

so schießt das Blatt, werde dann irgendjemand in Europa oder Amerika England noch fälschlicherweise für einen Kämpfer für die Demokratie ansehen können?

Auch Daladier war aufrichtig

Polen nur Vorwand

Wirkliches Ziel richtet sich gegen deutsche Hegemonie Paris. Im gestrigen Ministerrat erklärte Daladier in seiner Eigenschaft als Außenminister, daß der deutsch-polnische Streit nur ein Vorwand zum Kriege war, der tiefere Gründe abgibt. Die Westmächte die Vorherrschaft Deutschlands in Europa nicht dulden können. Dann nahm er Stellung gegen

den deutsch-russischen Hilfspakt und Freundschaftspakt, der auf die Lage in Ost- und Südosteuropa tiefen Einfluß ausüben werde.

Zum Schluß erklärte Daladier, die Westmächte wollen nicht in der Unsicherheit der letzten Jahre leben, weshalb sie für die Fortsetzung des Krieges seien. Frankreich strebe keine Eroberungen, oder Unterdrückung an, doch beuge es sich nicht vor der Gewalt. Man wolle keinen Waffenstillstand zwischen zwei Kriegen, sondern einen dauernden und wirklichen Frieden.

Kanadischer Minister in London

Ottawa. Ministerpräsident Mac King betraute den Minister für Bergwesen, sich nach London zu begeben, um dort mit der englischen Regierung über die Kriegsmassnahmen in seinem Ressort Verhandlungen zu führen.

Schluß der Parlaments-sitzungen in Frankreich

Paris. Mit dem heutigen Tag wurden die außerordentlichen Parlaments-sitzungen abgeschlossen und die Abgeordneten auf Urlaub geschickt. Man vermutet, daß nun auch die behördliche Verfolgung der bläher durch die Immunität geschützten kommunistischen Abgeordneten erfolgen wird.

Merztliche Nachricht

*) Dr. Rona, Nasen-, Rachen- und Ohrenarzt ordiniert wieder in Arad unter Str. Gh. Popa No. 1a.

Den 6-jährigen Bruder hingschlachte um mehr zu erben

Krupani. Der Selbstmörder, das treibende Motiv fast aller Dramen, die sich auf dem Dorfe abspielen, hat im Dorfe Brezobice den Landwirt Stanimir Garic zu einem grauenhaften Verbrechen verleitet.

Stanimir ist der erste Ehe seines Waters entsprungen, dem die zweite Frau vier Kinder, zwei Jungen und zwei Mädchen, schenkte. Die zweite Frau war natürlich bemüht, den Erbteil, den ihr Stiefsohn Stanimir nach dem Tode des Waters erhalten sollte, möglichst zu verkleinern.

Stanimir erfuhr davon und beschloß, die Pläne der Stiefmutter zu durchkreuzen und sich einen größeren

Anteil am Erbe zu sichern. Eines Tags überfiel er seinen Stiefbruder Stefan, einen sechs-jährigen Knaben, auf der Weide, schlachtete ihn ab und warf die Leiche in einen Bach.

Die Leiche wurde einige Tage später gefunden. Stanimir, auf den sofort der Verdacht fiel, wurde verhaftet und gestand nach längerem Verwehren die grausige Tat. Gestern wurde der Brudermörder dem Kreisgericht eingeliefert.

Verlet und verbreitet die „Araber Zeitung“!

Englische und französische Inseln für Kriegsschulden-Berzahlung

Washington. An den englischen und französischen Kriegsschulden an die USA wird in letzter Zeit immer mehr herumgetastet. In der gestrigen Senats-sitzung stellte der demokratische Senator Clark den Antrag, die Westmächte mögen als

Ersatz für das noch aus dem Weltkrieg schuldenbehaftete Geld ihre Inseln im Atlantik darunter: auch die Malvinen-Inseln, abtreten, auf welchen die USA auch gegen einen Angriff seitens Europa sich besser verteidigen könnten.

Ein Dorf in zwei Staaten

Genf. Einem Berichte des Blattes „Patrie valaisanne“ zufolge, ist das schweizerisch-französische Grenz Dorf Saint Gingolph durch die jüngst erfolgte Grenzsperrung in eine eigenartige Situation geraten. Das Dorf wurde nämlich durch die Schließung der

Grenze in zwei Hälften geteilt, so daß beispielsweise der Besitzer eines Bauernhofes von seinen Feldern und seinen Stallungen getrennt wurde.

Das Dorf hat eine einzige Kirche und einen Friedhof, die beide auf französischem Boden liegen, so daß die Gläubigen der einen Hälfte vom Kirchenbesuch ausgeschlossen sind. Weiters besitzt das Dorf einen französischen Bürgermeister und einen schweizerischen Gemeindevorstand. Diese merkwürdige Situation hat bereits zu großen Schwierigkeiten geführt, die jetzt durch Spezialabmachungen beseitigt werden sollen.

Urentel büßen für Verrat

Schule, wo die Kinder keine Ferien bekommen

Im Jahre 1658 belagerten die Schweden Kopenhagen. Die Stadt verteidigte sich heldenhaft, und als der Krieg zu Ende war, erhielten die Bürger von Kopenhagen eine ganze Reihe von Vorrechten.

Nicht so stand es um Frederiksboerg. Als die Schweden ankamen, ergab sich die Stadt ohne Widerstand, ihre Bürger wurden vom König von Dänemark zu Verrätern erklärt, und nach Abschluß des Krieges wurden ihnen die verschiedensten Lasten auferlegt, Kontributionen und andere Vorschriften.

Darunter auch die, daß die Kinder „auf ewige Zeiten“ keine Ferien haben sollen.

Bis heute ist es dabei geblieben und während die Kopenhagener Schulen geschlossen werden, haben die Kinder von Frederiksboerg weiter zur Schule zu gehen.

Dies ist ungerecht, und dies ist auch

pädagogisch und hygienisch falsch, und jetzt endlich, nach 279 Jahren, soll sich das Parlament mit einer Neurenung der Ferienfrage für die ungeschulbigen, armen Schulkinder beschäftigen.

NEURALGINE JURIST bekämpft die Grippe

200.000 Amerikaner heimgekehrt

Washington. Die Zahl der Amerikaner, die bisher in die USA zurückkehrten, beläuft sich auf 200.000. Man erwartet die Heimkehr von weiteren 80.000 Personen.

Was nun, Elisabeth?

Roman von Helene Elisabeth Wenz

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Hubold war überrascht, als er sie plötzlich vor sich sah. Er freute sich, da er von ihren Ferien erfuhr, war höflich und dienstbeflissen und ließ es sich wehren, sie zum Bahnhof zu begleiten und ihr den Koffer bis zum Zug zu tragen.

„Ich habe ja jetzt Zeit, Fräulein Elisabeth. Wenn ich Ihnen da ein wenig behilflich sein darf?“

Diesmal bemühte sie nicht den Schlafwagen wie auf ihrer Fahrt nach München am 1. März. Damals schenkte Justizrat Born ihr die Karte, heute mußte sie aus ihrer eigenen Tasche das Fahrgeld zahlen und da hieß es sparen.

Von der langen Fahrt — sie hatte nachts nur wenig Schlaf gefunden — kam sie am Morgen etwas erschöpft in Heidelberg an. Sie frühstückte auf dem Bahnhof, fühlte sich nun wieder wohler und beschloß, sich sogleich hinaus zum Friedhof zu begeben und den Koffer einzuwickeln auf dem Bahnhof zu lassen. Wenn sie zurückkam, wollte sie hinaus zum Borort Wangenheim fahren, wo die Eltern Berthas, ihres einstigen Hausmädchens, wohnten. Dort hoffte sie billige Unterkunft zu finden.

Als Elisabeth erwachte, lugte der Morgen durch das kleine Fenster ihres Stübchens. Sie sah auf die Uhr und staunte.

Also hatte sie von gestern nachmittag bis heute früh durchgeschlafen. So müde war sie gewesen.

Berthas Eltern hatten sie freundlich aufgenommen und ihr gern eine Stube in ihrem Hause überlassen. Bertha selber war nicht daheim, sondern gegenwärtig in Heidelberg in Stellung. Sie wollte sie dort vor ihrer Rückkehr einmal besuchen.

Dange hatte sie gestern mit dem Mädchen Mutter geplaudert, dann hatte sie sich auf Drängen der Frau niedergelassen. Sie hatte auch selbst gefühlt, daß es nicht mehr anders ging, daß sie mit ihrer Kraft am Ende war. Die vielen Witterniss-ber letzten Monate, die lange Bahnfahrt die Nacht hindurch und dann die schwere seelische Erregung, als sie stundlang draußen auf dem Friedhof am Grab der Eltern weinte und allen Kummer ihres jungen Lebens neu erlebte; es war wirklich an der Zeit gewesen, daß sie ihrem Körper einmal Ruhe gönnte.

Elisabeth erhob sich, sie lief zum Fenster und schob die Gardine zurück. Nahe dem Haus kloß der Rastkorb vorbei. Ihr Blick glitt über die bewaldeten Hänge des jenseitigen Ufers bis vor zum Schloß.

Wie oft war sie während der vergangenen Jahre da drüben gewesen. All diese Jahre dort über die Höhen war sie gegangen! Jede Gasse unten in der Stadt war ihr vertraut. Und nun war alles vorbei, vorbei.

Sie trat zurück ins Zimmer und machte sich rasch fertig, stieg die Treppe hinauf, wurde unten im Haus von Berthas Mutter freundlich begrüßt, fand ein marmes Nischen, setzte sich an den Frühstückstisch und aß und trank, und dachte immerzu: Nein, nein, ich kann nicht hier bleiben, ich muß bald wieder

fort, ich muß diesen vielen Erinnerungen entfliehen!

Mancherlei erzählte die Frau. Sie hörte es kaum. Mechanisch beantwortete sie Fragen. Eine tiefe Erregung war in ihr, die sie sich selber nicht erklären konnte.

Sie verließ das Haus, sagte, sie wolle einmal durch die Stadt gehen. Rasch schritt sie aus. Und als sie dann über die Redarbrücke und durch die ihr bekannten Straßen und Gassen lief, schlug ihr Herz immer unruhig-voller.

Nein, sie hätte nicht Herber fahren sollen.

Vor einem Kirchenportal drängten sich Neugierige. Elisabeth mußte stehen bleiben. Sie sah, wie ein Hochzeitszug aus der Kirche kam; sie erblickte die Braut und den Bräutigam.

„Was Blut mich aus ihrem Antlitz. Der, welcher das ihm nun angebrachte Mädchen zu dem festlich geschmückten Wagen führte, war der Privatdozent Dr. Oswin Stabler, war ihr einstiger Verlobter! Und die Braut an seiner Seite war die junge italienische Sängerin Lucia Belloni.“

Starr schaute Elisabeth auf das Paar. Plötzlich schob sie die Umstehenden beiseite, stammelte: „Bitte, bitte, lassen Sie mich durch!“

Und eilte weiter, ziellos.

Fort nur, fort! Als jemand sie anrief, zuckte sie erschreckt zusammen. Ihr Kopf fuhr herum. Da stockte ihr Fuß. Fassungslos übernahm sie sich spiegelte sich in ihren Augen.

Neben ihr am Fußsteig hielt ein Auto, und aus diesem flog jetzt Alexander Kellinghoff. Er trat auf sie zu und reichte ihr die Hand.

„Na, wie geht es Ihnen, Fräulein Elisabeth? Ich hatte in Mannheim zu tun und dachte, ich sollte mal nach Heidelberg herübersehen, ob ich Sie hier etwa zufällig treffe. Sie hatten uns ja in Reichenshall erzählt, daß sie hierher fahren würden.“

Mechanisch legte sie ihre Hand in die seine.

„Ja — ja!“

In ihr schwang noch die starke Erregung ob des kurz zuvor Erlebten.

Hochzeit feierte Oswin Stabler also heute! Und hatte einst ihr Kreuz gelobt und von Liebe zu ihr geredet und sie geküßt.

Alexander Kellinghoff fragte: „Werden Sie irgendwo erwartet? Wollen Sie einstmals Bekannte besuchen?“

„Ich? Nein, nein. Ich — ich werde heute wieder abreisen.“

„Während betrachte er sie.“

„Was haben Sie denn? Hat mein plötzlicher Anruf Sie erschreckt? Oder haben Sie Unangenehmes erlebt?“

„Ich? Nein, es ist nichts von Bedeutung.“

„Na, dann ist es ja gut. Und abreisen wollen Sie? Wohin?“

„Das — weiß ich noch nicht genau.“

„Scheinbar haben Sie also nichts Bestimmtes vor. Wie wäre es da, wenn Sie diesen Tag in meiner Gesellschaft verbrächten? Meine Geschäfte habe ich erledigt, ich habe jetzt Zeit. Na, und Sie haben auch Zeit, Sie

haben ja Ferien. Ich liebe Sie zu einer Fahrt zum Rhein ein. Einverstanden?“

Sie zögerte. Da fuhr der Blumen geschmückte Hochzeitswagen an ihr vorüber. Hastig sagte sie: „Wenn Sie mich mitnehmen wollen, Herr Doktor?“

„Also dann sind wir uns einig. Sie hätten mich auch schwer enttäuscht, wenn Sie mir einen Korb gegeben hätten. Man soll sich zwar nicht selber loben; aber im Grunde habe ja doch nur ich es soweit gebracht, daß meine Mutter Ihnen jetzt Ferien gab. Und wenn Sie da einen dieser freien Tage mit mir verbringen — Bitte, steigen Sie ein!“

Sie zauderte nicht länger und nahm im dem Wagen Platz.

Fort nur, fort aus der Stadt! Alexander Kellinghoff setzte sich neben sie ans Steuer.

„Wir fahren über Weinheim, Heppenheim, Darmstadt nach Wiesbaden. Dort machen wir Mittagstation. Ist es Ihnen so recht?“

„Gewiß!“

Heute also war Oswin Stablers Hochzeitstag!

Wald lag Heidelberg hinter ihnen. Schnell glitt das Auto an großen Obstgärten vorüber, weiter und weiter. Sie durchfuhren schmutze Ortschaften. Die Sonne lachte von einem strahlend blauen Himmel. Der Tag war sommerlich warm.

Alexander Kellinghoff war heute gesprächiger, er fragte Elisabeth, ob sie auch hier in diesem Dörfchen bekannt sei. Er machte sie auf dieses und jenes, an dem sie vorüberglitten, aufmerksam, erzählte lustige Streiche aus seiner Schul- und Studenztage.

Elisabeths Herz schlug noch immer aufgeregter. Wie ein Fieber war das in ihr.

Vergessen! Alles, alles vergessen, allen Kummer, alles Leid, alle Bitternis! Froh und vergnügt sein, so wie Oswin Stabler das heute sein will, der sie von sich geschoben hatte, weil jene andere ihm begegnet war und weil er Anstoß nahm an ihres Vaters Ende, weil er —

Sie lachte. Alexander Kellinghoff warf ihr einen fragenden Blick zu.

„Was amüsiert Sie denn? Das ist ja wirklich nett, daß Sie heute einmal aus sich herausgehen und mir zeigen, daß auch Sie vergnügt sein können.“

„Ja, ich will heute — Schauen Sie, wie das Bauernmädchen da vorn ängstlich in den Straßengraben flüchtet! Die meint, Sie fahren sie über den Haufen.“

Von neuem lachte sie, und immer wieder fand sie etwas, das ihre Heiterkeit erregte.

„Ja doch, Sie wollten heute lachen!“

In Wiesbaden parkte Alexander Kellinghoff. Er schlug Elisabeth einen Spaziergang durch die Stadt vor.

„Etwas Bewegung wird uns gut tun. Dann schmeckt das Essen um so besser.“

In einem Blumenladen kaufte er ihr einige wunderbare langstielige Rosen, und sie freute sich darüber. Auch Keks und Schokolade besorgte er.

„Damit Sie auf unserer Weiterfahrt etwas zu knabbern haben!“

Nach einer Stunde suchten sie eins der schönen großen Restaurants auf.

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung von Seite 1.)

sich in englische Interessen Eingriffe, im Gegenteil, aber England gestattete sich, den deutschen Interessen gegenüber Uebergriffe zu machen.

Vorschläge / zur gerechten Lösung

Vor seinem Ruchantritt war ganz Mitteleuropa wirtschaftlich in trostlosem Zustand und die Völker lebten in Not und Elend. Daß es nun lebensfähig gemacht ist, ist sein Stolz. Ueber Versailles aber erklärte Hitler, daß weder er, noch das deutsche Volk auf Versailles vereidigt seien, sondern seine Aufgabe bestehe lediglich darin, das Wohl des deutschen Volkes zu fördern und ausländische Kritiken lassen ihn erblassen.

Bei jeder einzelnen Revision habe er Vorschläge gemacht, die meistens angenommen wurden.

Seine letzten Vorschläge an Polen aber wurden am Ende als Ergebnis seiner Angst hingestellt, natürlich durch den Kapitalismus und die kriegsbezügliche Presse, die von Brandstiftungen leben und deren Urteilskraft ungemein beschränkt ist. So

Blühende Wirtschaft im Protektorat

Dann kam Hitler wieder auf Polen zu sprechen und erklärte in gehobener Tone, das Pol'n von Versailles wird niemals wiederentstehen. Dafür garantieren die beiden größten Großmächte der Welt (Deutschland und Rußland). In dieses Problem haben uninteressierte Staatsmänner nichts hineinzureden, sondern nur diejenigen, die an der Ruhe und den Frieden Europas interessiert sind.

Im Protektorat wurde hin-

nein kurze Zeit eine blühende Wirtschaft hergestellt, demgegenüber wird England sehr viel zu tun haben, um in seinem Palästina-Protektorat ähnliche Ergebnisse zeitigen zu können. Deutschland hat nie ethnische Existenzinteressen gebroht, wenn aber jetzt der Krieg weanen eines neuen Regimes in Deutschland fortgesetzt werden soll, dann wird Deutschland es zeigen, daß ein zweites Versailles sich nicht wiederholen wird.

beründeten sie vor dem polnischen Kriege, die deutsche Infanterie sei gut, aber unbrauchbar die deutsche Panzerwaffe. Als dann der Krieg in Polen die Kraft der deutschen Wehrmacht zeigte, da veründeten sie, die deutsche Panzerwaffe sei vorzüglich und daß Polen nur durch diese vernichtet wurde, hingegen wurde bei jedem Zusammenstoß die deutsche Infanterie geschlagen. Laut betonten sie nun, der französische Soldat möge sich diese Leistungsfähigkeit der deutschen Wehrmacht merken.

Hitler fügte dann ironisch hinzu, das glaube ich. Das französische Heer soll aber nur einmal 6 Wochen, ja nur 18 Tage unter dem deutschen Trommelfeuer stehen, so werden sie sich über die „Wahrheit“ der Kriegsbeher überzeugen.

nen kurzzeit eine blühende Wirtschaft hergestellt, demgegenüber wird England sehr viel zu tun haben, um in seinem Palästina-Protektorat ähnliche Ergebnisse zeitigen zu können. Deutschland hat nie ethnische Existenzinteressen gebroht, wenn aber jetzt der Krieg weanen eines neuen Regimes in Deutschland fortgesetzt werden soll, dann wird Deutschland es zeigen, daß ein zweites Versailles sich nicht wiederholen wird.

Polnisches Reich auf ethnischer Grundlage

Gegenwärtig sind zwei Probleme aktuell:

1. Die Regelung der Verhältnisse in Polen und
2. Die der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Dazu ist es aber notwendig, die Schaffung eines polni-

schen Reiches auf ethnischer Grundlage,

wobei strategische, wirtschaftliche und politische Rücksichten in Betracht gezogen werden müssen, so daß Polen nicht wieder ein Brandherd werde.

Einschränkung der Rüstungen

In Europa aber ist das wichtigste Problem die Schaffung der vollen Sicherheit, aber auch dies ist nur bei Rückgabe der deutschen Kolonien möglich, doch ist dies keine ultimative Forderung, sondern nur die Forderung der Gerechtigkeit.

Zur Herstellung des Friedens und dessen Sicherheit ist die Einschränkung der Rüstungen durch internationale Abmachungen notwendig.

Es ist erwünscht, daß eher eine friedliche Lösung zustande kommt, bevor Millionen verbluten. Die weitere Kriegführung würde zur Folge haben, daß, wenn Frankreich Saarbrücken geröbre, würde das Deutschland mit Mühlhausen tun.

Auf die Beschickung von Karlsruhe würde Deutschland mit der von Straßburg antworten und wenn die Ferngeschütze nicht mehr weiter können, dann wird die Luftwaffe in Tätigkeit treten und schließlich würde der Krieg über die See greifen, denn bei der heutigen Kriegführung gibt es keine Inseln mehr.

Wenn Herr Churchill und seine Genossen meine Vorschläge als Schwäche betrachten, kümmer ich mich nicht darum und meine jetzige Erklärung ist die

letzte. Wenn es nicht anders geht, so werden wir kämpfen und ich zweifle keine Sekunde, daß Deutschland siegen wird. Das Schicksal entscheidet, wer recht hat.

Diejenigen, die eine Lösung von einem Krieg erwarten, mögen meine Hand zurückstoßen.

Vorläufig danke ich unserem Herrgott für den ersten Sieg, der uns auch in der Zukunft nicht verlassen wird.

Nach Beendigung der großzügigen Hitler-Rede hat Göring die Sitzung geschlossen, wonach das Deutschland-Horst Wessel-Bied abgefungen wurde.

Einberufung der Kontingente 1916—1919 mit weißen Zetteln

Krad. Bei der Militärabteilung der Krader Polizeipräfectur haben sich alle zum Krader Ergänzungsbezirkskommando gehörende Militärpersonen mit weißem Einberufungsschein der Kontingente 1916, 1917, 1918 und 1919 sofort zu melden. Zu melden haben sich auch solche dieser Jahrgänge, die überhaupt keinen Zettel, das heißt keine Einteilung haben.

Wenn Herr Churchill und seine Genossen meine Vorschläge als Schwäche betrachten, kümmer ich mich nicht darum und meine jetzige Erklärung ist die

Die franz. Bant hat Paris verlassen

Paris. Wie die Englische Bant, so hat nun auch die Französische Nationalbant ihren Sitz verlegt. Der Ort, wohin, ist unbekannt. Da man das Prinzip verfolgt: „Auch die Wände haben Ohren“.

Berichtsverhandlungen verschoben

Arab. Nachdem der größte Teil der Advokaten einerseits oder der Klienten andererseits zur militärischen Konzentrierung eingezogen sind, werden die meisten Gerichtsverhandlungen verschoben und nur selten kann eine Verhandlung durchgeführt werden.

Gerichtsverfahren vor den Zug

In Gertianosch warf sich die 25-jährige Radmila Unipan vor den Zug, weil ihr Mann sie verlassen hat. Die lebensüberdrüssige junge Frau wurde vom Zug zu Tode gerädert.

Leutnant wird unhertourlich — Hauptmann

Berlin. Der Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht hat den Leutnant Klingensfeld unhertourlich zum Hauptmann befördert, weil er die polnische Seite schwer besetzte Festung Somza mit seiner Mannschaft — noch ehe der Feind es erwartet hat — im Sturm eingenommen hat.

Sammelnachrichten der AAS

Ihren Ehegatten melden folgende Kameraden:
Banat: In Babowa: Karl Jwida mit Maria Jwida.
Bessarabien: In Dnenewitz: Johann Döhning mit Hulda Schland.
Familienzuwachs melden:
Bessarabien: In Postal: Oskar Krachel eine Tochter Ingrid und Robert Handel ein Sohn. — In Lepitz: Arnold Nidel ein Sohn Walter.

Billige Brennholztransporte bis 15. November

Bukarest. Die Generaldirektion der CFM gibt bekannt, daß die Transportmanate für Brennholz (ermäßigter Tarif), die bis zum 30. September gültig waren, bis zum 15. November 1939 verlängert wurden.

Geheimnis um die Feuerland-Kannibalen

Früher wurde ziemlich allgemein behauptet, daß auf Feuerland Kannibalen leben, und zwar sollen sie in der Hauptsache ihre gefangenen Feinde verzehren. Auch die alten Frauen der Stämme, die keine Arbeit mehr tun können und also unnütz sind, sollen getötet und dann verspeist werden. Es ist noch nicht einwandfrei festgestellt, ob diese Behauptungen auf Tatsachen beruhen.

Bildtelegraphverkehr zwischen Ungarn und Deutschland

Budapest. Zwischen der ungarischen Postdirektion und der deutschen Reichspost wurde die Uebermittlung von Bildtelegrammen vereinbart. Von Kaufz können nur in Budapest Bildtelegramme aufgegeben und in Empfang genommen werden. In Deutschland ist demgegenüber schon in den meisten Städten der Bildtelegraphverkehr eingeführt.

Scharfes Vorgehen gegen Spekulanten

Bukarest. Mit Rücksicht darauf, daß die Oberste Spekulationskommission davon Kenntnis erhielt, daß in verschiedenen Städten und insbesondere in Bukarest für das Holz Wucherpreise abgenommen werden, wurden dagegen strenge Maßnahmen ergriffen. Geradezu streng wird auch gegen den Wucher mit Lebensmitteln und anderen Artikeln des alltäglichen Bedarfes vorgegangen.

FORUM-Filmtheater **Teie on 20-10**
Um 11.30 und 8 (ermäßigte Preise) 5, 7.15 u. 9.30 Uh
Verschwenderische Regie, ein schmeichelnde Musik und viel Humor. — SONJA HENIE und RICHARD GREENE
in ihrem schönsten und einzigen diesjährigen Film
Die Königin des Karneval's

Der Reichsmark-Kurs steigt

Bern. (Radiopref.) Die durch den polnischen Feldzug gesteigerte Autorität Deutschlands findet ihren Niederschlag auch in der Bewertung der Reichsmark an den Schweizer Börsen. Der Kurs hat sich seit Anfang September erheblich gehoben. Dies ist besonders bei Banknoten der Fall, aber auch die Silbermark hat stark angezogen.

Kampf mit einem Hai an der engl. Küste

Ein Hai von drei Metern Länge und einem Gewicht von einer Tonne, wurde in den letzten Tagen an der Pembroke-Straße beobachtet und schließlich erlegt. Das Tier hatte unter den Flossen eine wahre Wunde erzeugt, die erst schwand, als man den Hai erlegt am Ufer sah.
Ein Fischer hatte den Hai, der sehr feig gegen Boote und Menschen vorgriff, mit einer Art Bootshaken angegriffen, den der Fischer als Harpune benutzte. Aber allein konnte er das Tier nicht bändigen. Er alarmierte einige Motorboote, die in der Nähe waren und die ihm halfen, in einem zweifelhafte Kampf endlich mit dem Tier fertig zu werden. Dabei waren die einzelnen Boote dauernd in Gefahr, von den Schlägen des Hais umgeworfen zu werden.

Der Geist verteilt die Erbschaft

Auf einigen Inseln des Malatischen Archipels hinterlassen die Eingeborenen keinerlei Bestimmungen darüber, wer sie nach ihrem Tode beerben soll. Sie glauben nämlich, daß ihr Geist später in Verbindung mit dem Gericht treten und dann für eine gerechte Verteilung des Erbes besser sorgen könne. Gewöhnlich sind die Erben mit den Anweisungen des Priesters zufrieden, denn sie nehmen an, daß sich der Geist des Verstorbenen melden werde, wenn einer von ihnen den falschen Tisch oder zu viele Schweine erhalten habe.
Beset und verbreitet die „Araber Zeitung“ weil sie für Wahrheit u. Recht unseres deutschen Volkes kämpft.

Deutscher Ertrag: Speiseöl aus Safflor Disteln

Verschiedene Wege führen zu dem erstrebten Ziel, die deutsche Fettversorgung aus eigener Erzeugung sicher zu stellen. Ein Teil dieser Aufgabe liegt in der Fassung einer Pflanze, die auch dort gute Erträge bringt, wo die bisher bekannten Arten wegen Trockenheit nicht angebaut werden können.
Es handelt sich um eine distelartige Pflanze, die einen dem Sonnenblumenkern ähnlichen ölreichen Samen hervorbringt. Der Safflor (auch Färbeweis genannt) liefert einen Durchschnittsertrag von dreißig Doppelzentner Kerne je Hektar, der Ölgehalt liegt zwischen 20 und 25 Prozent, der Eiweißgehalt beträgt 14 Prozent. Das Öl ist zur Speiseölerstellung geeignet. Die Rückstände ergeben ein gutes Mastfutter.
Ein Erfolg in dieser Richtung verspricht der Safflor zu werden.

Dank des Herrschers an die Deutsche Volksgemeinschaft in Rumänien

Im Peter Anton, Stellvertreter des Landesobmanns, der im Namen des Landesobmanns Fritz Fabritius und der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien an Seine Majestät König Karl anlässlich des Todes des Ministerspräsidenten Armand Calinescu ein Beileidstelegramm abgesandt hatte, ist folgende telegraphische Antwort entgegengekommen:
„Seine Majestät der König hat mich beauftragt, für das Beileid zu danken, welches Sie anlässlich des großen Verlustes ausgesprochen haben, den das Land durch den Tod des gewesenen Ministerspräsidenten Armand Calinescu erlitten hat.“
Direktor des Privatsekretariats
Sr. Majestät des Königs
Eugen Buchmann“

Familien der Einberufenen werden unterstützt

Bukarest. (R.) Gestern fand ein Ministerrat statt, in welchem der Sicherheitsminister General Marinescu über die Stimmung im Lande und Außenminister Grigore Gafencu über die internationale Lage Bericht erstattete. Nachher votierte der Ministerrat auf Antrag des Ministerspräsidenten einen Gesetzentwurf über die Unterstützung der Familien der Einberufenen.

Wieder ein Scheichswindler verhaftet

Demeschlung. Wie schon oft berichtet, hat die Polizei vor 3 Monaten 4 Männer verhaftet, die die Dollarscheine im Werte von 200.000 Lei gefälscht und verwerfen haben. Nun wurde der Wädgergehilfe Eugen Schmitz, der in der Angelegenheit die Vermittlerrolle spielte, ausgeforscht und verhaftet.

Prinzipielles Gerichtsurteil

Kann der Kaufmann den Kunden hinauswerfen?

Timisoara. Gegen einen hiesigen Delikatessenhändler wurde das Verfahren eingeleitet, weil er in seinem Geschäft noch nach 8 Uhr abends Kunden Ware ausfolgte. Der Kaufmann wurde auch vom Bezirksgericht wegen Vergehens gegen die Sperrstunde zu 1000 Lei verurteilt.
Der Kaufmann legte Berufung ein und brachte beim Gerichtshof zu seiner Rechtfertigung vor, daß die Kunden noch vor 8 Uhr ins Geschäft gekommen seien, jedoch solange wählten, bis die Sperrstunde überschritten war. Er konnte die Kunden nicht hinauswerfen.
Der Gerichtshof hat diesen Standpunkt gelten lassen und hob das Urteil des Bezirksgerichtes auf und sprach den Kaufmann frei.

Flötenspiel / mit der Nase

Bei einigen wilden Völkern wird ein harfenähnliches Instrument benutzt, das mit den Zähnen gespielt wird. Andere Stämme haben Musikinstrumente, die aus hartem Lehm bestehen, in dem die Zähne wilder Tiere angebracht sind. Zur Erzeugung des Tons wird ein Stein benutzt. Daß bei den Indianern die Flöte vielfach nicht mit dem Munde, sondern mit der Nase gespielt wird, ist bekannt.

Neue Firmen inregistriert

Die Firmenregistrierungskommission hat folgende neue Firmen inregistriert: Peter Gerlach und Joan Valentin, Textil- und Kurzwarenhandlung, Großsankt-Nikolaus; Nikolaus Hügel, Schenkwirtschaft, Lovrin; Anna Brüll geb. Haas, Holzhandlung, Deta; Johann Griffaton und Peter Rahn, Gemischtwarenhandlung, Verlamosch; Jolian Schöngwein, Gemischtwarenhandlung, Pazuri (Komitat Arab); Karolina Batran, Textil- und Zeitungvertrieb, Arab; Josef Schel Gemischtwarenhandlung, Madfal und Karl Revilal, Wirt- und Schuhwarenhandlung in Sanktanna.

Hilfsbereitschaft für die eingerückten Handwerkskammeraden

Keine deutsche Werkstätte darf geschlossen werden
Bei der BDDG laufen aus vielen Ortsgruppen die bangen Anfragen ein, was mit den Betrieben der eingerückten Handwerker geschehen soll? Gewiß ist es schwer für die zurückgebliebene Familie, wenn der Brotverdiener auf unbestimmte Zeit zur militärischen Dienstleistung einberufen wird. Wir sind aber dessen gewiß, daß die Meisterfrau ihre Pflicht nicht nur als Hausfrau und Mutter erfüllen wird, sondern auch den Handwerksbetrieb ihres Mannes in Ordnung halten wird, da sie ja von jeher eine treue Mitarbeiterin ihres Mannes war und muß es auch in diesen Tagen der Not sein.
Keine Werkstätte darf geschlossen werden. Mit Entschlossenheit und Ausdauer, würdig einer deutschen Handwerkerfrau, muß sie den Kampf aufnehmen und alle Schwierigkeiten überwinden. Bei etwa auftretender Notlosigkeit soll sie sich mit Vertrauen an die Vereinsleitung wenden. Es ist auch eine Ehrenpflicht der Haushaltung gebliebenen Handwerkskammeraden, der Familie des eingerückten Kameraden beihilflich zu sein. Den Ortsobmannern und Amtswaltern wird es zur Pflicht gemacht, in solchen Fällen immer mit größter Hilfsbereitschaft entgegenzutreten.

Nachbarschafts-Winterhilfswerk bewilligt

Die Stadtleitung von Timisoara hat das Winterhilfswerk der Deutschen Nachbarschaften bewilligt. Die Bewilligung wurde unter der Nummer VII./36.065—1939 erteilt und der Nachbarschaftsleitung schon zugestellt. Dasselbe geschah auch in Arab.

Warnung!

Das Finanzministerium macht die Steuerträger darauf aufmerksam, daß es den Finanzbeamten aufs strengste verboten ist, Bücher und sonstige Sachen zu verkaufen. Das Ministerium bittet vorkommendenfalls um Angelegenheiten.

Kleine Anzeigen

1 Bei das Wort, fertigebrachte 2 Lei, kleinste Anzeige 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei weiterer Vertretung in Timisoara-Jurestadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Schiffsbreiten ist Rückporto beizufügen.

Weiß und Götter empfiehlt

Weinpressen u. Traubenmühlen

Rohlmotor, 5 HP, samt Schrotter, mit 30-er Steinen, in betriebsfähigem Zustand, zu verkaufen bei Johann Wolf, Slogowatz Nr. 2 (Stad. Arab.).

Deutscher Knabe wird als Lehrling in der „Phönix“-Buchdruckerei (Araber Zeitung) in Arab aufgenommen.

Autogehendes Einkehr-Wirtschafts-Geschäft und Fleischbank auf verkehrsreicher Straße zu verkaufen. Josef Mig, Komarab, Str. Novom Jancau.

Die falsche Legitimation des Alexander Horagi aus Neuarad wurde gefunden und in unserer Administration abgegeben, wo sie vom rechtmäßigen Eigentümer übernommen werden kann.

Wolfs „Amati“ Imitation, zu verkaufen. Arab, Str. Labor Madimitescu No. 5.

3 Wasserkesseln, mit separatem Eingang, Bad, Glasgang und Küche, billig zu vermieten: Arab, Str. M. Cenebola Nr. 41 (in der Nähe des Wochenmarktplatzes).

Gegenüber Dombau hat mit der von mir berechneten Lotnummer 27911 6 Millionen Lot gewonnen. Geben Sie Ihre Geburtsdaten und ich berechne Ihnen Ihre Glücksziffer. „Corvino“, Uraj, Strada Subdeal 24.

Bädereigenschaft wird sofort aufgenommen. Szabo, Arab, Calea Radnei 35.

Junge Malerfamilie sucht Wofen. Anton Wschendrenner, Agnetzeln (Sub. Larnaba Mare) Komarab Schmalz-Gasse 44.

Junge Tischlerfamilie wird aufgenommen bei Ferdinand Hirschmann, Komarab, (Bogyscher Gasse 19).

Eine kleine, neue 1-Zimmerige Wohnung, ist sofort zu vermieten. Arab, Str. Uroche 42.

Achtung Musikapellen! Notenpapier für Märische, 10-reihig, in Büchern zu 48 Blätter gebunden, bei 18 Stück u. normales Notenpapier bei 30 Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab.

Kleber-, Scher- und Schneidmaschinen, Räum- und Reifebe zu den billigsten Preisen bei der Firma

KREBS & MOSKOVITZ
Arab, im neuen Komarab-Geb. Str. Szent Katalin 2.

Die Firma **HELDAU**
H. GUNDISCH, Amd., übernahm mit ihrer Niederlage aus Str. M. Stancescu 9 unter Bulv. Reg. Foculmea 21. Eberhardt-Pflüge, Schrotmühlen und Traubenmühlen ständig auf Lager.

Große Auswahl
in historischen u. modernen
Schnel-Sandbarmatras
in der Buchhandlung
I. Kerpel
Arab (Fischer Elis-Palais)

Wölfe zeigen strengen Winter an

Mostar. In der Umgebung von Dreznika sind Wolfsrudel aufgetaucht. Die Raubtiere wagen sich in die unmittelbare Nähe der Dörfer und brechen in die Schafherden ein, wo sie ihren Blutdurst stillen.

Nach einer alten Erfahrung hat man einen sehr strengen Winter zu erwarten, wenn die Wölfe schon im September in der Nähe menschlicher Behausungen zeigen.

Arbeitslosigkeit in den neutralen Häfen

Im Hafen von Amsterdam liefen in den letzten Wochen nur 11 Schiffe ein und 9 sind ausgelaufen. Allgemein herrscht in dem früher so regen Hafen große Stille und unter den Arbeitern wegen der Beschäftigungslosigkeit große Unzufriedenheit.

Ähnlich ist das Verhältnis auch in den anderen neutralen Ländern, wo ebenfalls große Arbeitslosigkeit und Unzufriedenheit gegen England herrscht, weil es Deutschland prügeln will und die neutralen Länder trifft.

Hammerschrotmühlen

MAGY (Ungarisch Staatsbahnen) vera beiten sämtliche landwirtschaftliche Produkte, Knochen, Steine, Kolonialprodukte usw. Günstige Zahlungsbedingungen.

Industria Economica

Timisoara IV., Str. J. Bratianu 34.

Deutsches U-Boot versenkt griech. Schiff

Dublin. Der griechische Dampfer „Diamantis“ wurde 60 Meilen vor den britischen Inseln durch ein deutsches U-Boot versenkt. Die aus 26 Mann bestehende Besatzung wurde 38 Stunden lang auf dem U-Boot mit erhöhter Schiffsart behandelt und versorgt. Dann brachte das U-Boot die Mannschaft des versenkten Dampfers an die irische Küste, wo sie gestern abends durch eine irische Zollpatrouille in dem sehr entlegenen Golf Dingale aufgefunden wurden. Das deutsche U-Boot aber tauchte sofort unter.

Staatslotterien	
Weizen 75 kg, 3 Prozent	450 Lei
Witmalz	420 "
Futtergerste	370 "
Braugerste	450 "
Hafers	420 "
Reis	510 "
per 100 Kilo.	

Wie kann man Militärausschub bekommen?

Arab. Das Ergänzungsbefehlshaberkommando gibt folgendes bekannt:
Männer im Jahre 1918 geborenen und dem Aftentjahrgange 1940 angehörenden Einjährig-Freiwilligen, die im In- oder Auslande ihre Studien fortsetzen wollen, haben ein Gesuch an das zuständige Ergänzungsbefehlshaberkommando bis 15. August einzureichen.
In diesem Ansuchen muß die Schule, in welcher das Studium

fortgesetzt wird und das Schuljahr angedeutet, sowie die Qualifikation über die bezahlte Militäraushebung pro 1939-1940 abgeschlossen werden.
Beim persönlichen Einreichen des Gesuches und der Dokumente, ist die Einregistrierungszimmer zu verlangen. Wird das Einreichen postwendend vorgenommen, ist das Rezipis des eingeschriebenen Briefes sorgfältig aufzubewahren.

Geschäft: Bulev. Reg. Ferdinand
No. 51. — Geschäft: Str. Cenebola No. 1.

HOSZPODAR

Landwirtschaftliche Betriebs-Maschinen
-Geräte u. deren Ersatzteile

Industria-Economica A.-G.

Timisoara IV., Str. J. Bratianu No. 34.

S P O R T

Sonntägliches Sportprogramm

Arab: MMA-UDR.
Temeschburg: MMA-Subentus u. Ribenska-FC Carpati.
Bularest: Rapid-Victoria, Sportul Studentesc-Unirea Tricolor, Venus-Gloria.
B-Siga
Electrica-Mineral, Tul-Culturii, Elmeria-Ehinezul, Mica-Gloria, SEMR-Victoria, Crisana-Monopol, Unibersitatea-Industria Sar-mel, AS Constanta-CMO,
Araber Bezirksmeisterschaft
Titanus-Olimpia, Unirea-Banatul, Crisana-Intelegerea, Tricolor-CM, Galiana-Transilvania, SEM-Atira.
Temeschburger Bezirksmeisterschaft
Rapid-Banatul, Vardarim-CFR, Politehnica-Bohn, Progresul-Culturii, Fratelia-Radima. — 2. Klasse: Fortuna-Dura, Cultura-Victoria, Freiborf-Circ. 3, Ancora-Subentus.

Deutschland gegen Gebrauch von Gasen und Bakterien

London. Die Reichsregierung ist im Wege des Schweizer Gesandten in London mitteilungen des Genfer Protokoll über das Verbot des Gebrauchs von Gasen und Bakterien in der Kriegführung strengstens einhalten werde. Das Reich verlangt von London nun dasselbe.

Lustiges

Die „Wahre“ Liebe
„Ihr Sohn wird also das Mädchen nicht heiraten, das Ihnen so unendlich gefällt? Wie haben Sie das gemacht? Haben Sie ihm gesagt, Sie würden ihn enterben?“
„Nein, ich habe ihr das gesagt!“

Der Auserlesene
„Ja, du bist mir verlobt haben. Irma, kannst du es mir doch sagen; hast du vor mir schon einen anderen Mann geliebt?“
„Nein, Liebster! Ich habe, wohl schon gelegentlich einen Mann wegen seiner Schönheit bewundert, oder wegen seiner Kraft oder seines Verstandes, aber bei dir ist es nur Liebe!“

Die „Erfahrenen“
Schwimmer ist mit einem Mädchen auf der Bank und küßt einen Knaben.
„Sei mal ehrlich!“ sagt das Mädchen.
„Wie?“
„War das wirklich dein allererster Knab?“
„Dorum zweifelst du?“
„Er war so — erfahren.“
„Es war der zweite in meinem Leben. Reulich hab ich dich schon einmal im Traum geküßt.“

Der Fachmann
„Ich war auf Külen. Als ich mit meiner Braut die Strandpromenade entlang ging —“
„Wie weit ist es, bitte, bis Ding?“
fragte ich.
Der Einbeinige lächelte:
„Wenigstens zwanzig Minuten — zu zweit gut eine Stunde.“

Verdächtig „Reichschneider“
Die Bäuerin Elena Korastipulos ließ sich vor 6 Jahren den Blinddarm herausnehmen. Jetzt bekam sie plötzlich rasende Schmerzen, und man holte sie ins Hospital in Salonki fest, daß sie eine chirurgische Schere im Leib hatte.
Rein Wunder, wenn die Arme Selbstschneider bekam!



Briefkasten

Adam W., Stebling. In dem ehemaligen kleinen Fischerdorf Obtingen an der Ofsee landeten vor 2000 Jahren gotische Stedler. Deshalb hat der Führer die von den Polen zum Kriegshafen ausgebaute Stadt auf Gotenhafen umgetauft.

Franz G., Tereblescht. Uns interessieren als Zeitung keine Leseschreiben, die im Familienleben vorkommen, nicht, und wenn man nichts gutes über die einzelnen Familien schreiben kann, sollte man es den Lesern selbst überlassen, daß sie ihre kleine Schmutzwäsche selbst auswuschen.

„Süßlerin.“ Die Filmschauspielerin Marika Rokk, beim Ufa-Film, ist in Ungarn geboren und hat ursprünglich beim Zirkus angefangen, wo sie ihre ersten Burlesken schlug. — Wabli war Sekretärin bei einem Berliner Buchverlag und kam schließlich zum Berliner „Kabarett der Komiker“ von wo sie ihr Glück beim Film machte und heute in dem neuen Ufa-Film „Hallo Janine“ neben Marika Rokk eine weibliche Hauptrolle spielt.

Viele Berichterstatter in den Gemeinden die unser Blatt gratis erhalten, haben uns schon lange keine Berichte eingeschickt, trotzdem wir diese jede Woche oder bei weniger wichtigen Ereignissen zurechtstellen wollten. Uns interessieren bekanntlich alle Neuigkeiten aus einem Orte, sei es ein kirchliches oder weltliches Fest, ein Familienfest z. B. Trauungen, Silberne oder goldene Hochzeiten, fernere Nachrichten. Lebensnachrichten usw. interessieren die Leserschaft; somit erweisen die Berichterstatter der Zeitung, sowie den Lesern derselben einen großen Dienst und Neuerung von Abonnenten geht viel leichter.

Meldungspflicht der Schießpulververkäufer
Die Polizeiquästur fordert die Verkäufer von Schießpulver und Sprengstoff sowie die Verkäufer von Schießpulver- und Sprengstoffdepots auf, sich zwecks Entgegennahme näherer Befehle bei der Polizeiquästur zu melden.

Modifizierung der Maximalpreise in Arab

Arab. Wir veröffentlichten kürzlich die seitens der hiesigen Stadtleitung festgesetzten Maximalpreise der Lebensmittel und notwendigen Bedarfsartikel. Auf Grund der Interventionen seitens der Kaufleute, Gastwirte und Fleischhauer hat nun die Stadt mehrere Modifizierungen in der Form vorgenommen, daß sie mehrere Klassen entstehen ließ. So wurde z. B. das Holz in 1-, 2- und 3-Klassiges geteilt, weiters für das Hacken 3 Lei per Meterzentner Zuschlag bewilligt. Dasselbe ist auch bei den Restaurateuren, Gastwirten etc. der Fall, und dem „Dacia“-Kaffeehaus erlaubte man, daß es auf die Preise nach 9 Uhr abends einen 10-prozentigen Zuschlag für Licht, Wurst etc. aufschlägt. Neu ist noch, daß man auch das Mineral- und Sodawasser mit 4 Lei die große und 2-3 Lei die kleine Flasche maximalisiert.

Alle Druckereien
Noten die Buchdrucker.
„Phönix“
(Araber Zeitung) Arab
Telefon 16-39.